

wird hingerichtet.“ Dieses Zitat von Frank Wedekind überschreibt einen kabarettistischen literarischen Abend mit Bernhard Steffens und dem Duo Desir. Die humoristischen Rebellen von Wilhelm Busch bis zu Joachim Ringelnatz, werden Sie an diesem Abend auf vergnügliche Art näher kennen und schätzen lernen.

Die Museumsnacht steht diesmal in Leipzig unter dem Motto: „Heimliche Liebe“.

Zu diesem Anlass hat sich das Ensemble des Schillerhaustheaters unter der Leitung von Matthias Bega ein abendfüllendes Programm einfallen lassen. Über eine Heimliche Liebe kann man ja nicht reden, weil sie eben heimlich ist. Aber spannend ist doch der Moment wo es aufhört heimlich zu sein. So freuen Sie sich auf eine „Unheimliche zeitlose Liebeslotterie- Liebesgeständnisse einst und heute.“ Nicht genug damit, dass Sie Zeuge von Enthüllungen werden, nein sie können im wahrsten Sinne des Wortes mitmischen und bestimmen. Freuen Sie sich auf Don Juan, Romeo und Julia, die Fürstin Ebolie sowie weitere berühmte Geliebte und Liebhaber.

Wem weniger zum Nachtschwärmen zu Mute ist, dem empfehlen wir ein Konzert im wunderschönen Ambiente des Bauerngartens zu besuchen. Die Schüler der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“ demonstrieren am 08.05. (Fachbereich Holzblasinstrumente unter der Leitung von Frau Vitt) und am 05.06. (Fachbereich Streichinstrumente unter der Leitung von Ulrich Schliephake) wieder eindrucksvoll ihr Können. Beginn der Konzerte jeweils 17.00 Uhr. Ihr vielschichtiges und abwechslungsreiches Repertoire präsentieren Ihnen die Kinder und Jugendlichen bei

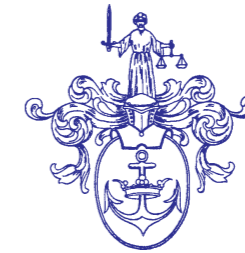


Programmübersicht der nächsten 3 Monate siehe Beilage!



schlechtem Wetter dann in der Friedenskirche. Also lassen Sie sich nicht vom Regen abschrecken, wie auch die freie Theatergruppe Kulturbeutel, die sich auch dieses Jahr wieder zum Sommertheater furchtlos den Naturgewalten entgegenstellt. Dieses Jahr wird für Sie „Orpheus in der Unterwelt“ von Hector Crémieux (Regie: Mireille Martin) gegeben. Ebenso wird „Ein Sonntagmorgen bei Oma Schneider“ (siehe Foto oben rechts) es ihnen ermöglichen mit der ganzen Familie in die Schillerzeit zu reisen, wobei ihnen die Schüler der Schillerschule als historische Figuren am 17.04., 22.05., 26.06. und 28.08. gerne behilflich sind. Gerade für die kleinen Entdecker des Schillerhauses sei auf den Trödelmarkt für Kinder (04.06. von 13.00- 16.00 Uhr) hingewiesen, wo wie jedes Jahr wenige Wochen vor den Sommerferien Spielsachen oder Gebasteltes verkauft, getauscht oder gekauft werden kann. (Anmeldung für einen Stand -keine Gebühren!- unter Telefon 5662170 erforderlich!) Im Anschluss auf das Markttreiben zeigt die Puppenbühne Schmidt: „Der Wolf und die Schweinchen“. Der Eintritt zu dieser Puppentheatervorstellung (Beginn 16.30 Uhr) ist nicht nur für die Kleinsten frei!

Gohlis



Forum

Informationen des
Bürgervereins Gohlis e. V.

13. Jahrgang

März

02/2011

MOBIL UND SICHER DURCH DEN ALLTAG

Zwei Seniorenveranstaltungen des Bürgervereins, am 27.01. und am 08.02.2011, beschäftigten sich mit dem Thema „Mobil und sicher durch den Alltag“. Als Gäste waren Mitarbeiter der Leipziger Servicebetriebe LSB GmbH eingeladen, die für das Projekt „Aktiv für



Jung und Alt“ im Bereich Seniorenberatung tätig sind. Karin Bär, Jens Springer, Matthias Paul und Dietmar Schauseil waren die Akteure, die nicht nur interessante Videofilme kommentierten, sondern auch Antwort auf zahlreiche Fragen wussten. Anliegen dieser Veranstaltungen war es, älteren Menschen die Scheu vor der modernen Technik zu nehmen. Bei gegenwärtig etwa 125.000 Senioren in Leipzig, von denen rund 26.000 älter als 80 Jahre sind, kommt dieser Aufgabe eine große Bedeutung zu und angesichts der demografischen Entwicklung eine mit wachsendem Potenzial. Zunächst erhielten die Teilnehmer einen Einblick in die Struktur der Leipziger Verkehrsbetriebe, einem Konzern, der mit der guten alten „Bimmel“ nicht mehr zu vergleichen ist. Die vielfältigen Aufgaben werden im Firmenverbund von der LeoBus GmbH, der VCL Verkehrs Consult Leipzig GmbH, den LSB Leipziger Servicebetrieben GmbH, den LTB Leipziger Transport und Logistik Betrieben GmbH, der IFTEC GmbH & Co. KG, den LAB Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetrieben GmbH sowie der Leipziger Stadtverkehrsbetriebe LSBV GmbH arbeitsteilig bewältigt. Vergleichsweise übersichtlich mutet dagegen die

Unternehmensorganisation der Vergangenheit an. Hierzu ein kurzer historischer Überblick.

- 16.05.1872 Feierliche Eröffnung der Leipziger Pferde-Eisenbahn
- 18.05.1872 Aufnahme des planmäßigen Personenverkehrs auf den Linien: Ringlinie (Promenadenring) – Rosspatz-Connewitz – Augustusplatz-Reudnitz mit einer Gesamtlänge von 9,734 km.
- 1878 verfügte die Pferde-Eisenbahn über 136 Beschäftigte, davon u.a. 62 Kutscher und Schaffner, 6 Kontrolleure sowie 30 Stallarbeiter und 15 Beschäftigte im Gleisbau.
- 1895/96 gab es bereits 8 Linien von insgesamt 46,58 km Länge.
- 16.04.1897 rückte die letzte Pferdebahn in das Depot Eutritzsch ein.
- 20.05.1896 erfolgte bereits die Betriebsaufnahme durch die LESt, die Leipziger Elektrische Straßenbahn mit der Eröffnungsfahrt vom Depot Wittenberger Straße zum Neumarkt. Die LESt verfügte über 50 Triebwagen und 50 Beiwagen. Wegen ihrer ro-



- ten Lackierung wurde die LESt auch die „Rote“ genannt, die eine Streckenlänge von 28 km bediente.
- Parallel dazu gab es die Große Leipziger Straßenbahn (GLSt), die so genannte „Blaue“.
- 17.04.1896 begann diese Gesellschaft mit dem Betrieb zwischen Connewitz und Gohlis. Die Gesellschaft verfügte später über 135 Trieb- und 80 Bei-

wagen, die auf einer Strecke von 40 km im Einsatz waren.

- 31.12.1916 erfolgte die Vereinigung von LESt und GLSt zur neuen GLSt.
- 01.11.1919 Übernahme der „Großen Leipziger Straßenbahn“ durch die Stadt Leipzig und -als äußeres Zeichen neuer Besitzverhältnisse- eine neue Lackierung der „Roten“ und „Blauen“ in elfenbein, ab 1935 in rot – elfenbein.
- 31.12.1932 Streckennetz von 28 Linien, davon 4 Außenlinien, betrieben von der LAAG, der Leipziger Außenbahn AG. An die Außenstrecken nach Wahren, Markkleeberg, Schkeuditz und Böhlitz-Ehrenberg erinnern noch heute die „Zahlgrenzen“.
- 29.07.1938 Übergang der Großen Leipziger Straßenbahn in die LVB Leipziger Verkehrsbetrieb, begründet durch die Aufnahme des O-Bus Betriebes.
- 17.04.1945 Einstellung des Straßenbahnbetriebes aufgrund der Kampfhandlungen.
- 27.04.1945 schrittweise Wiederaufnahme des Straßenbahnbetriebes
- Mai 1945 Fahrzeugbestand: 89 Trieb- und 109 Beiwagen.
- Dezember 1945 sind bereits wieder 300 km Gleis befahrbar mit 230 Trieb- und 329 Beiwagen auf 19 Linien.

In einer weiteren Präsentation „Produkte und Kunden“ erläuterten die Service-Berater die Palette der Fahrkarten, die als Einzelfahrkarten, Gruppenkarten und Zeitkarten (auch im Abonnement) erhältlich sind. Interessant, da nicht jedem bekannt, waren die Ausführungen zum Farblichtsystem. So beschreibt die Farbe rot auf den Fahrplänen die Fahrtrichtung Nord – Süd, grün die Richtung Nordost – Südwest, blau die Richtung Südost – Nordwest und gelb die Fahrtrichtung West – Ost. Das Streckennetz umfasst gegenwärtig etwa 150 km, die von 14 Linien bedient werden. Erklärungen gab es auch zum Stadtbahn-Konzept, das auf den Linien 15 und 16 bereits realisiert ist und 2011 mit den Linien 7 und 11 erweitert wird. Prägende Elemente für dieses Konzept sind neben der Wagenausstattung auch die Haltestellengestaltung und das teilweise vorhandene separate Gleisbett sowie eine Ampelsteuerung durch die TRAM-Vorrangschaltung. In einer weiteren Video-Präsentation wurden „Hannelore und Herbert“ bei einer Straßenbahn-

fahrt begleitet mit Hinweisen auf die Bedienung der Ticket-Automaten an den Haltestellen und im Fahrzeug, auf das visuelle und akustische Informationssystem, auf die Bedienelemente zur Türöffnung (besonders Rollstuhlfahrer-Knopf) und zur Sprechverbindung mit dem Fahrer, auf die Rampen für den barrierefreien Einstieg und das Blindenleitsystem, auf die Videoüberwachung usw. Trotz der alltäglichen Nutzung der Straßenbahn waren doch viele Senioren überrascht, wie viel Neues sie von „Hannelore und Herbert“ erfahren haben. Wichtig für den Fahrkartenerwerb waren die Hinweise, dass Fahrkartensysteme außerhalb des Fahrzeuges das gesamte MDV-Sortiment anbieten, während Automaten im Fahrzeug nur 5 verschiedene Tickets vorhalten, die zudem bereits entwertet sind und nicht zur „Bevorratung“ genutzt werden können. Beim Fahrer gibt es -wenn überhaupt- nur die Stundenkarte und die Kinderkarte.



Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema Begleitservice in Bussen und Bahnen. Beratung, Hilfe beim Ein- und Aussteigen, Auskunft und Vermittlung von Sicherheit sind

dabei die wichtigsten Aufgaben. Dagegen bietet der Begleitservice die kostenlose Betreuung bei Arztbesuchen oder ähnlichen Anlässen per Straßenbahn/Bus durch Begleitung ab Haustür und zurück an. Hierfür ist allerdings eine telefonische Voranmeldung erforderlich.

Mit einem kleinen Exkurs in die Fahrzeugkunde rundeten die Servicemitarbeiter die Vorstellung der Leipziger Verkehrsbetriebe ab. So gibt es gegenwärtig 56 Fahrzeuge vom Typ NGT8 (Niederflur-Gelenkfahrzeug mit 8 Achsen, ohne Rampe), 45 Fahrzeuge NGT6 Leoliner mit Rampe und breiten Einstiegen bei 23 m Länge, 24 Fahrzeuge NGT12 ClassicXXL mit Rampe und breiten Einstiegen bei 45,09m Länge, von denen weitere 9 Fahrzeuge vorgesehen sind sowie Busse der Typen Solaris und Silberpfeil, ausgerüstet mit Neigetechnik und Rampe.

Die Senioren nutzten die Gelegenheit, um viele Fragen rund um Bus und Bahn loszuwerden. Kompetent wurden sie von den Service-Mitarbeitern beantwortet, bevor sie mit einem herzlichen Applaus verabschiedet wurden. Der Bürgerverein Gohlis e.V. bedankt sich bei dem Service-Betrieb der Leipziger Verkehrsbetriebe und wünscht allen Senioren, dass sie sicher und

NEUES AUS DER BIBLIOTHEK GOHLIS

Liebe Leserinnen und Leser,

die Leipziger Buchmesse ist vorüber und hat die Aufmerksamkeit vieler Menschen auf brandneue, spannende und unterhaltende Bücher gelenkt. Zu den besonders begehrten Büchern zählt die Biographie von Walter Kohl, Sohn des Altkanzlers Helmut Kohl, mit dem Titel „Leben oder gelebt werden“.

Im Bereich Belletristik erfreuen sich „Der Fluch der Hebamme“ von Sabine Ebert und der Thriller „Der Menschenmacher“ von Cody McFayden größter Beliebtheit. In „Der Menschenmacher“ bleibt drei gefangenen Kindern nichts anderes übrig, als ihren Peiniger zu töten, den sie „Vater“ nennen müssen. 20 Jahre nach der Tat verdichten sich die Anzeichen, das dieser Mann überlebt hat und das Grauen beginnt erneut. Eine atemberaubende Geschichte mit großem Realitätsbezug.

Neben diesen Neuerscheinungen im Buchbereich finden Sie in der Bibliothek Gohlis natürlich auch eine Vielzahl aktueller Filme auf DVD, darunter „The



Social Network“, „Briefe an Julia“, „Der Grüfelo“ und „The Road“, die Verfilmung der mit dem Pulitzerpreis ausgezeichneten Romanvorlage von Cormack McCarthy.



Die Hauptrolle in diesem erschreckenden Endzeitfilm spielt Viggo Mortensen, bekannt aus „Der Herr der Ringe“.

Ganz neu und doch gleich beliebt ist unsere Vorlesestunde für 4-6 jährige Lesewürmchen, die jeden Montag 16 Uhr stattfindet. Eltern und Kinder sind dazu herzlich eingeladen.

Und noch ein Veranstaltungshinweis: Am 4. April 2011 findet um 19 Uhr in der Bibliothek Gohlis eine Veranstaltung der besonderen Art statt. Frau Dr. Violetta Rudat präsentiert das Buch „Die Küche der Langlebigen“ und stellt die Kultur und Küche Abchasiens vor. Mit Verkostung abchasischer Spezialitäten! Der Eintritt kostet 3,- Euro. Anmeldung ist erwünscht.

Entdecken Sie Ihre Bibliothek Gohlis. Die Anmeldung für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre ist kostenlos. Wir freuen uns auf Sie.

Bibliothek Gohlis
im Stadtteilzentrum Gohlis (Kaufland)
Georg-Schumann-Str. 105
04155 Leipzig, Tel.: 0341 / 90 13 76 4
E-Mail: bibliothek.gohlis@leipzig.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 10.00 – 18.00 Uhr,
Mi 13.00 – 18.00 Uhr

INFORMATIONEN ZUR NEUEN SAISON IM SCHILLERHAUS

Mit Abenden zum 200. Todestag des Dichters Heinrich von Kleist, einer spannenden Lesung zur Buchmesse sowie den ersten Auftritt der mit schauspielerischer Leichtigkeit durch das Bauernhaus führenden Schüler der Schillerschule hat das Frühjahr bereits in der Menckestraße 42 längst begonnen. Grund genug sich einen ersten Überblick über die kulturellen Aktivitäten des Hauses im Gohliser Süden zu verschaffen um nicht noch mehr zu verpassen. Am einfachsten ist es natürlich sich vor Ort zu informieren und dort ein Faltblatt mit dem vielfältigen Jahresprogramm für die heimische Pinnwand mitzunehmen.

Sie haben das Schillerhaus lange nicht besucht? Da kommen Sie am Besten zu einer Führung. Die nächste Gelegenheit dazu besteht am Sonntag, den 27. März um 11.00 Uhr. Der gute Geist des Hauses, Dietmar Schulze, erklärt ihnen gern und ausführlich alles, was sie wissen müssen. Versäumen Sie aber auch nicht interessante Gäste bei Schiller in der kleinen Bauernstube kennen zu lernen. In der Reihe „Zu Gast bei Schiller“ stellt Ihnen Silvia Kolbe am 07. April die Leipzigerin Christiane Benedikte Naubert (1752-1819) vor. Sie war europaweit die erste Frau die historische Romane schrieb. Am 26.Mai heißt es dann an gleicher Stelle: „Der Mensch wird abgerichtet, oder er

AUFTAKTVERANSTALTUNG ZU PROJEKT „MACH'S LEISER“

Eine erste Informationsveranstaltung zum Projekt „Mach's Leiser – Mitwirken bei der Lärmaktionsplanung in Leipzig“ fand am 02.03.11 in der Aula der Friedrich-Schiller-Schule statt. Wir hatten im Heft 1/2011 Gohlis-Forum bereits über die Zusammenkunft des Projektbeirates am 25.11.10 berichtet. Das Ziel ist die Belastung durch Umweltlärm im Gebiet, das die Ortsteile Eutritzsch, Gohlis Mitte und Gohlis Süd, Möckern, Wahren und Zentrum Nord umfasst, zu minimieren.

Nun wurde hier an ca. 50 Anwesende interessierte und geladene BürgerInnen das Projekt von Tino Supplies, dem Ökolöwen Umweltbund Leipzig, als Projektträger, vorgestellt.

Beim Projektverlauf ist neben der effektiven Mitwirkung der BürgerInnen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Beteiligung durch das Internet ein ganz wichtiger Bestandteil. Es wird daher immer wieder in der Presse über den Projektverlauf berichtet und im Internet auf der Projektseite www.machs-leiser.de können interessierte BürgerInnen sich nicht nur informieren. So wurden in den letzten Wochen ca. 50 Ruhe- und Lärmunkte in das Projektgebiet von BürgerInnen eingetragen.

Zur Informationsveranstaltung sprach auch Herr Dohmen vom Amt für Umweltschutz der Stadt Leipzig über die Lärmkartierung der Stadt.

Danach wurden von Herrn Elsässer von der Werkstatt für Zivilgesellschaft, CivixX die Ergebnisse der Bürgerbefragung vorgestellt. Von den 2000 verschickten Fragebögen im Projektgebiet gab es 173 Rücksendungen. Das sind knapp 10 %. Dabei kamen von Eutritzsch nur 6 Rückmeldungen. Es kam dabei heraus, dass die Belästigung durch Lärm für nur 8% äußerst, für 16% stark und für 25% mittelmäßig belästigend ist. In dem Stadtteil Möckern/Wahren war besonders der Fluglärm belastend. Als besonders störende Lärmquellen wurden in Reihenfolge benannt: die Georg-Schumann-Straße, Max-Liebermann-Straße, Kreuzung G.-Schumann-/Lützowstraße, Kreuzung G.-Schumann-/Lindenthalerstraße usw.

Dies ist allerdings nicht verwunderlich. Interessant war noch im Ergebnis, dass für ein Engagement für weniger Lärm nur 6% was tun würden, 34% wenn es eine Erfolgchance gebe und 26% meinten, das müssen andere tun.

Interessant waren auch die Ausführungen von Herrn Mothes vom Stadtlabor, der gute Beispiele von

Maßnahmevorschlägen zur Lärminderung aufzeigte. Dies ging von Auto stehen lassen, Verkehrsberuhigte Wohnquartiere, Lärmschutzmauern in Baulücken, Autofreie Wohngebiete, Asphaltierte Pflasterstraßen, Autofreie Wohnhöfe, Tempo 30 Zonen, zu passive Lärmschutzmaßnahmen, wie schallschützende Fenster oder bei öffentlichen Verkehrsmitteln, lärmschonende Bremsen, moderne Schienenanlagen, kleine Lärmschutzwände bis zu ganzheitlichen Ansätzen wie Raum der Stille, Tag des Lärmschutzes, Aktion Beschallungsfrei.

Am Schluss kamen dann die Ausführungen von Herrn Supplies für die weiteren Schritte für das Bürgergutachten, was durch mehrere Ortsteilworkshops erfolgen soll. Dazu sind alle interessierten BürgerInnen aufgefordert und eingeladen worden. Zuvor gab es noch von Bürgern Rückfragen und Anregungen zu meist ganz konkreten Problemen in ihren Quartieren. So von der Initiative gegen Fluglärmelastigung, so zur Sternsiedlung und Anwohner an der Max-Liebermann-Straße, sowie auch die Lärmelastigung durch den S-Bahnhof Gohlis. Sie wurden auf die Workshops verwiesen, wo all diese Probleme mit einfließen können und dann in Bürgergutachten sich niederschlagen. Folgende Termine für Stadtteilworkshops in Gohlis können genutzt werden:

- Gohlis-Süd: am 21.03.11 um 18.00 Uhr im Info-Laden Georg-Schumann-Str. 126
- Gohlis-Nord/Mitte am 16.03.11 um 17.00 Uhr im Heinrich-Budde-Haus, Lützowstr. 19

Ab 04.04.11 werden sich dann Themenworkshops wie zu Straßenverkehr, Straßenbahn- und Eisenbahnverkehr anschließen, sowie dann die 2. Runde vom 30.05. bis 07.06.11 für die Stadtteilworkshops. Am 27.06.11 soll dann das Abschlussforum für das Bürgergutachten sein und daraus dann ganz konkrete Umsetzungsvorschläge entstehen. Für diese ist dann ein Zeitraum von einem Jahr vorgesehen. Es liegt nun an Ihnen als BürgerInnen diese aktive Beteiligungsform zu nutzen, um gegen Lärmelastigung in ihrem Wohnumfeld etwas zu tun.

Wir als Bürgerverein werden uns einsetzen, dass auch nach dem Projektende die noch nicht abgeschlossene Umsetzung nicht in Vergessenheit gerät.

Gerd Klenk
Vorsitzender

mobil durch den Alltag kommen mögen. Sollten doch noch Fragen unbeantwortet geblieben sein, so helfen die Mitarbeiter des LVB-Mobilitätszentrums am Hauptbahnhof (Turm) sowie das LVB-Servicezen-

trum in der Karl-Liebknecht-Straße 8 bestimmt gern weiter.

Von der Seniorenveranstaltung berichtete

Hansgeorg Herold

BEBAUUNG BERGGARTENSTRASSE / ECKE SCHILLERWEG GEPLANT

Für den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses mit Tiefgarage auf dem Grundstück Berggartenstraße 1 / Schillerweg 2-4 hat ein Kieler Bauherr eine Bauvoranfrage beim Stadtplanungsamt eingereicht. Eine Bebauung auf der Grundstücksgrenze mit einem über 16 m hohen Gebäude, das den Eingang zum Schillerweg „überragend“

Stadt Leipzig Stadtplanungsamt
Herrn Krug
Martin-Luther-Ring 4-6
04109 Leipzig

Bauvorhaben: Neubau Wohn- und Geschäftshaus Berggartenstr. 1 / Schillerweg 2-4

Sehr geehrter Herr Krug,

von Herrn Matthias Voigt, wohnhaft Schillerweg 6 und damit vom geplanten Bauvorhaben unmittelbar betroffen, erhielten wir Kenntnis, dass eine Bauvoranfrage für o.g. Vorhaben im Amt eingereicht wurde. Der Vorstand des Bürgervereins Gohlis e.V. hat sich daraufhin mit den Planungsunterlagen beschäftigt und möchte folgende Stellungnahme abgeben. Da der geplante Bau in erheblichem Maße den Eingang zum Schillerweg prägen wird, sind unseres Erachtens besondere Bedingungen zu beachten, um den Charakter des alten Ortskerns Gohlis zu bewahren. Ein sensibler Umgang mit Bauvorhaben im Schillerweg sollte also oberste Priorität besitzen.

1. Die Planung sieht eine Tiefgarage mit 35 Stellplätzen vor und dies bedeutet eine Gebäudegründung bis an die äußerste Grundstücksgrenze. Somit müssen vorhandene Bäume, Hecken und Sträucher beseitigt werden und Ersatzpflanzungen mit Tiefwurzeln sind ausgeschlossen. Weiterhin ist die Garagenein-/ausfahrt im Schillerweg vorgesehen, wodurch nicht nur die Verkehrssituation im Schillerweg zusätzlich belastet wird, sondern auch die Straßengestaltung durch Vorgärten verhindert wird. Gerade dieses für Gohlis typische Gestaltungselement sollte unbedingt erhalten bleiben. Unser Vorschlag zu diesem Punkt wäre das Abrücken der Tiefgarage von der Bebauungsgrenze zum Schillerweg sowie zum Grundstück Schillerweg 6 um 5 m, um Baumpflanzungen zu erhalten und einen Vorgarten zu gewährleisten. Im übrigen beträgt die Vorgartenbreite im Schillerweg 6 ebenso wie im Schillerweg 9/11 gegenwärtig 5 m. Deshalb sollte die Zufahrt zur Tiefgarage auch über die Berggartenstraße erfolgen.
2. Der Baukörper weist neben dem Untergeschoss für die Tiefgarage 4 Obergeschosse und ein Staffelgeschoss aus, wodurch eine Gesamthöhe von über 16 m erreicht wird. Sich diese Gebäudehöhe als Eingang zum

prägen wird, war Anlass für den Bürgerverein Gohlis e.V. beim Stadtplanungsamt nachzufragen. Mit folgendem Schreiben äußert der Bürgerverein seine Besorgnis, dass der alte Ortskern mit seiner charakteristischen Bebauung durch dieses Vorhaben unwiederbringlich beschädigt wird.

Schillerweg und im Konsens mit der vorhandenen Bebauung vorzustellen, erfordert ein hohes Maß an Vorstellungsvermögen. Das Grundstück Schillerweg 3 weist als gegenüber lediglich eine Traufhöhe von 13,05 m auf. Die Fortführung der Firsthöhe aus der Berggartenstraße in den Schillerweg erscheint uns deplatziert. Eine Orientierung an der Höhe des gegenwärtigen Gebäudebestandes auf dem Grundstück würde bereits für die Berggartenstraße das Maß des Erträglichen bedeuten. Gravierender ist allerdings die Nachbarschaft zum Gebäude Schillerweg 6 mit einer Traufhöhe von 7,37 m. Aus der Planung wird ersichtlich, dass aus dem Gebäudeumfang ein Maximum an vermietbarer Fläche gewonnen werden soll. Unsere Auffassung zu diesem Punkt ist, die geplante Bebauung um mindestens ein Geschoss zu reduzieren, da die Gebäudehöhen der näheren Umgebung niedriger sind, und dass die Gebäudekanten im Schillerweg einen Abstand zur Grundstücksgrenze für die Beibehaltung des Vorgartencharakters aufweisen sollten.

3. Die Gliederung des Baukörpers lässt in der Entwurfsphase nicht erkennen, wie man sich der Bebauung des Schillerweges annähern will und welche Sichtbeziehungen sich vom Kirchplatz aus ergeben. Ergänzend soll angemerkt werden, dass die Traufhöhe des Kirchenschiffes lediglich 12,70 m beträgt. Derartige Belange sollten im Genehmigungsverfahren unbedingt beachtet werden. Nach § 34 Baugesetzbuch müsste sich ein Neubau in die vorhandene Umgebung einordnen, insbesondere, was die Maßstäblichkeit angeht.

Der Bürgerverein Gohlis e.V., der sich in Fragen der Stadtteilentwicklung seit vielen Jahren sehr engagiert hat, möchte gemeinsam mit Ihrem Amt, sehr geehrter Herr Krug, erreichen, dass im Stadtteil Gohlis Bauvorhaben realisiert werden, die sich städtebaulich einfügen. Nicht im Verhindern sehen wir unsere Aufgabe, sondern darin, das bestmögliche Ergebnis für Gohlis zu erzielen. In diesem Sinne hoffen wir auf eine kritische Bewertung o.g. Bauvoranfrage unter Berücksichtigung unserer Stellungnahme, sowie auf Informationen über deren Verlauf.

Bürgerverein Gohlis e.V.
Im Namen des Vorstandes
Hansgeorg Herold

... und hier die Antwort des Stadtplanungsamtes der Stadt Leipzig

Dezernat Stadtentwicklung und Bau
Stadtplanungsamt

Bürgerverein Gohlis e.V.
Herrn Herold
Lützowstraße 19
04157 Leipzig

kr/kn 123-4..... stadtplanungsamt@leipzig.de 10.03.2011

Leipzig-Gohlis, Berggartenstraße 1/Schillerweg 2-4 – Geplantes Wohn- und Geschäftshaus

Sehr geehrter Herr Herold,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 08.02.2011 zu o.g. Planung und für Ihr schon bewährtes Interesse und Engagement an der baulichen Entwicklung des Stadtteils Gohlis.

Zu Ihren Fragestellungen und Hinweisen zu o.g. Bauvorhaben kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Der Standort für das geplante Bauvorhaben ist auf Grund seiner Lage zur Gohliser Kirche von besonderer städtebaulicher Bedeutung. Er befindet sich darüber hinaus im Übergangsbereich des alten Ortskerns von Gohlis (Schillerweg) zur mehrgeschossigen, teilweise sehr massiven Wohnbebauung entlang der Berggartenstraße.

Beurteilungsgrundlage für die Zulässigkeit von Vorhaben in diesem Bereich ist der § 34 Baugesetzbuch. Demnach muss sich ein geplantes Vorhaben in die Eigenart der näheren Umgebung einfügen. Das bedeutet u.a., dass im Rahmen der Antragstellung der Nachweis zu erbringen ist, dass sich ein geplanter Neubau in die umgebende Bebauung entsprechend einfügt. In o.g. Bereich ist es von besonderer Bedeutung, dass man sich nicht am niedrigsten, aber auch nicht ausschließlich am höchsten Nachbargebäude orientiert.

Insofern stimmen wir im Wesentlichen mit Ihren Hinweisen überein. Wir sind schon seit geraumer Zeit mit dem Bauherrn bzw. mit seinem Architekten zu verschiedenen Themenkreisen (Einfügen, Gebäudehöhe, Gestaltung, Lage der Tiefgaragenzufahrt, Baumerhalt u.a.) im Gespräch, mit dem Ziel eine für den Standort passende Bebauungslösung zu finden.

Nochmals vielen Dank für Ihr Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

Vfg.:
Kopie Hr. Drewitz z. Info + z.d.A.

Dipl.-Ing. Krug
Abteilungsleiter

ALT

VIELE MÖCHTEN ES WERDEN – DOCH NIEMAND MÖCHTE ES SEIN

Nicht jeder alte Mensch möchte gehegt, gepflegt und bevormundet werden, so lange er sein Leben noch selbst bestimmen kann. Doch immer mal wieder gibt es Situationen, in denen Hilfe benötigt wird. Diese Hilfe bietet der Seniorentreff Sandersdorf/Wolfen e.V. von Herrn Egbert Schindler. Gemeinsam mit dem Pflegedienst Liebmann möchte Herr Schindler sein Betätigungsfeld auch nach Leipzig-Gohlis erweitern. Dafür wurde am 24.02.2011 in unserem Seniorentreff über Sinn und Zweck dieses Vereines sowie über allgemeine Fragen wie z. B. Pflegestufe 0, die es seit 2009 gibt, oder Förderungen zum altersgerechten Umbau der Mietwohnungen informiert.



Ich fühle mich von Tag zu Tag jünger.

Annegret Ahlers fühlt sich mit ihren 62 Jahren, als wäre sie keine 50. Sie trainiert dreimal in der Woche früh morgens im Mrs.Sporty Club in Bad Schwanau. Mit sichtbarem Effekt. „Ich fühle mich beweglicher, fitter und mental stärker denn je.“

Man sieht es ihr an: Annegret Ahlers ist voller Lebensenergie.



Mrs.Sporty: Weshalb haben Sie bei Mrs.Sporty begonnen?

Annegret Ahlers: Ich wollte auch im Alter straff und beweglich bleiben und gesundheitlichen Problemen aktiv vorbeugen. Da die Fitnessstudios mir nicht so zusagten, war ich froh, als ich auf Mrs.Sporty stieß.

Mrs.Sporty: Was ist das Besondere an Mrs.Sporty?

Annegret Ahlers: So ein super Training konnte ich vorher nicht: kurz und mit persönlicher Betreuung. Die gesellige Atmosphäre unter Frauen macht es für mich perfekt.

Mrs.Sporty: Fühlen Sie sich seit dem Start bei Mrs.Sporty jünger?

Annegret Ahlers: Das ist es ja. Ich bin wieder fitter und habe eine positivere Lebenseinstellung. Das sieht man mir auch an.

Expertentipp zum Thema: Natürlich jung bleiben

Sicher haben Sie selbst schon beobachtet,

dass es immer mehr Frauen über 40 gibt, die fitter sind als manch „junge Hüpfen“. Ihre gesamte Erscheinung strahlt Lebensenergie aus. Wenn es um Figur und Fitness geht, ist das Alter ein schwaches Argument. Denn bei einem aktiven, gesunden Lebensstil mit einem kombinierten Ausdauer- und Krafttraining – wie bei Mrs.Sporty – haben Sie all das in der Hand.

Einw. Turn-Cards, heißt für Prävention und Nachbore

Jetzt starten bis 30.04.2011:

2 Wochen gratis trainieren!*

* Bis zum 30.04.2011 trainieren Sie im Fitnessclub bei Mrs.Sporty bis zu 2 Wochen, alles ohne Mitgliedschaftsbeitrag. Die Damen-Card für 2011 ist nur für die Zeit gültig, an der Sie sich bei Mrs.Sporty anmelden. Die 2 Wochen die Möglichkeit, das Mitglied zu werden, sind nicht zu verwechseln. Sie können sich jederzeit wieder abmelden. Bei einer monatlichen Gebühr von 12,00 Euro sind alle Kosten für das Training (20 Euro) inklusive. Nicht-Kunden werden informiert.

Mrs.Sporty Club Leipzig-Gohlis, Georg-Schumann-Str. 71, 04155 Leipzig
Clubinhaber: Stefan Sörgel, Steuernummer: 232/275/11206
Tel.: (0341) 21 92 166, Fax: (0341) 21 92 168

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag: 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Samstag 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Arbeitslos – Genug von den Ämtern?
Selbständig werden und endlich sein?

Professionelle Unterstützung Ihrer
Gründung durch
Herrn Dr. Günter Scheibe!

Von der Geschäftsidee bis
zur erfolgreichen Umsetzung!

Sehr geringe Kosten weil durch
die KfV gefördert!

Konzept – Förderung – Finanzierung –
Verhandlungen – Auftragsbeschaffung

Interessiert? Bitte melden:

Tel.: 03 41 – 2 46 01 48 Mobil: 0 15 77 – 7 92 47 29

ELTERN- UND GROSSELTERNFREUNDLICHER KINDERLADEN UND FEINSCHOKOLADEREI

Maria Lynn

Ihr königlicher Hoflieferant

Auf einen **Kaffee to Gohlis** sind Sie bei keinem Geringeren als beim königlichen Hoflieferanten eingeladen. Jungen Müttern wird neben einem attraktiven Angebot an **Naturmode für Kinder, Naturkosmetik & Pflege** selbst ein „**Stiltee to Go-hlis**“ angeboten.

Der Name **Maria Lynn** steht laut Angaben des jungen Betreiber-Ehepaares mit vier Kindern für die Mariengestalt, welche meist als Königin Mutter in der christlich-abendländischen Kultur empfunden und abgebildet ist. Lynn ist im Nordischen die Linde, welche namens gebend für unsere Stadt steht (Leipzig – übersetzt die Lindenstadt, der Lindenort).

Aufgrund der Geschichte des Ladenlokales in der Gohliser Str. 37 findet man dort im Rahmen einer **Fein-Schokoladerei** wunderbaren, frisch gerösteten Kaffee, beste Schokoladen, Pralinen und Trüffel, ein paar gute Tropfen Wein und Sekt. Das dies alles in Bio-Premium-Qualität angeboten wird, erachte man als selbstverständlich und bleibt eher unerwähnt.

Feiner Schmuck aus edlen Steinen (selbst Rohdiamantenketten sind zu entdecken) Feingold und Silber von der „Lieblingsgoldschmiedin“ aus Quedlinburg runden das hochwertige Angebot des Ladengeschäftes ab.

Man findet in einem kleinen Laden Erlesenes aus vielen Bereichen und für verschiedene Anlässe, sowie viel Gutes für einen frohen Lebensalltag, harmonisch präsentiert in umgearbeiteten Gründerzeitmöbeln. Laut Berichten alter „Gohliser“ befand sich an gleicher Stelle von 1898 – 1945 das Delikatessengeschäft „Lehmann & Leichsenring“ von dem noch die verzierte Eichenholzdecke spricht.

In den 60er Jahren zog ein HO-Lebensmittelgeschäft und mit ihm die als „Mira“ bekannte Frau Grohmann

in die Räumlichkeiten, wo letztgenannte sich nach der „Wende“ mit „Mira's Minimarkt“ selbständig machte und bis zur Pensionierung im Oktober 2010 ebenso 47 Jahre lang verweilte.

Wie lange Gohlis sich an „**Maria Lynn**“ erfreuen wird, steht in den Sternen.

Eine kostümierte Gesellschaft des königlich-sächsischen Hofes hat das Betreiberehepaar an einem Samstag zum Feierabend um 16:00 Uhr mit seinem Besuch überrascht und nach einer Trüffelverkostung feierlich (mit Loblied und Glückwunsch) die königliche Hoflieferantenschaft – zunächst für die nächsten 47 Jahre bestätigt. Mit viel Begeisterung verbindet man die „gute alte und die gute neue Zeit“.

Wenn Sie das hübsche Lädchen noch nicht besucht haben, dann schauen Sie doch einfach mal vorbei – derzeit wird neben einer täglich wechselnden **Schokoladenverkostung** auch zu einigen **Kaffeespezialitäten „to Go-hlis“** eingeladen, damit auch Sie bald nur noch diesen Kaffee mögen.

Maria Lynn und Familie Hegel-Brunner freuen sich auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 08:00 – 18:00 Uhr

Samstag 09:00 – 16:00 Uhr

Maria Lynn – Ihr königlicher Hoflieferant

Gohliser Str. 37, 04155 Leipzig

Fernruf: (0341)56109782

Weltnetz: www.marialynn.de

NEUE BLEICHERT-SEITE IM INTERNET

Die Gohliser Firma „**Wilfried Becker Feuerfest- und Schornsteinbau Spezialbauunternehmen**“ hat die Gestaltung einer Internet-Seite zum Thema „Bleichert und Seilbahnen“ übernommen.

Die Seite „www.bleichert-seilbahn.de“ ist seit Februar 2011 online. Sie enthält das Grundwissen zur Geschichte der Firma Bleichert und der Seilbahnen. Es sind u. a. die Tafeln der Bleichert-Ausstellungen zu sehen. Die Seite ist inhaltlich noch ausbaufähig und auch hinsichtlich ihrer Gestaltung noch nicht abgeschlossen. Inzwischen gibt es von Nutzern erste Zustimmung und auch erste kritische Hinweise.

Die Mitglieder des Bürgervers Gohlis, interessierte Gohliser und Seilbahnfreunde werden gebeten, Inhalt und Gestaltung der Seite einer kritischen Prüfung zu unterziehen und - falls erforderlich - entsprechende Hinweise an die Herausgeber zu richten.

Lebensrezept

Alt macht nicht die Zahl der Jahre,
alt machen auch nicht graue Haare.

Alt ist, wer den Mut verliert
und sich für nichts mehr interessiert.

Drum nimm alles mit Lust und Schwung
dann bleibst Du auch im Herzen jung.

Gesundheit, Freude, Glück auf Erden,
sind das Rezept, um alt zu werden.

(unbekannter Verfasser)

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

Herr Peter Wangemann	11.04.
Herr Lothar Brückner	12.04.
Herr Eyke Hirsemann	13.04.
Herr Werner Schneider	13.04.
Frau Iris Perlick	14.04.
Frau Irmgard Gruner	12.05.
Herr Gerd Klenk	23.05.



DANKE

Wir bedanken uns für das uns entgegengebrachte Vertrauen und begrüßen ganz herzlich

Herrn Dr. Günter Scheibe

als neues Mitglied im Bürgervers Gohlis e.V.

Jetzt zum Frühjahrsputz starten?

Holen Sie sich immer montags in der Zeit von 8.00 – 17.30 Uhr bei uns einen Termin.

Unser Angebot zur Fensterreinigung

Dank gut einstudierter Arbeitsabläufe sind wir in der Lage, in kurzer Zeit für nur 3,00 Euro pro Fenster statt 3,50 Euro zu putzen.

Unser Angebot zur Treppenreinigung

Wir reinigen pro Auftrag (Etage) für 4,00 Euro. Das komplette Treppenhaus reinigen wir für 75,00 Euro (Komplettpaket „Fenster + Treppe“ verhandelbar)

Terminabsprache immer Montag

von 8.00-17.30 Uhr Tel.: 0341/2460148



Ein Service zum Wohlfühlen

Ihre Dienstleister der Firma SRS

Dienstag bis Freitag unter 01577/7924729

Herr Lothar Brückner unterstützt dankenswerterweise den Druck dieser Ausgabe unseres Gohlis-Forums.

HELAU UND ALAAF



hiß es am 08.03.2011 auch im Bürgerverein Gohlis. Wie in den vorherigen Jahren waren auch dieses Mal unsere Senioren für den Fasching wieder gut gerüstet. Neben sächsischen Indianermädchen, mallorkinischen Strandnudeln und heiratswütigen Internetbekanntschäften gab es auch Teufelchen, Katzen und gut aufgelegte Spießbürgerchen. Genau so bunt wie die Kostüme waren die Kulturbeigaben. Ein unterhaltsames Gedicht über „die Freuden und Leiden eines Trabbibesitzers“, „die Lorelei an der Elbe“ sowie etliche Witze und Geschichten mit anzüglichen und seniorentauglichen Inhalten sorgten für gute Laune.



Da die ganze Veranstaltung aber nicht nur geistige Nahrung bieten sollte, gab es natürlich auch die obligatorischen Pfannkuchen sowie Kleingebäck und Kaffee und zum guten Schluss doch noch einmal geistige Nahrung in Form eines kleinen Schluckis.

Nun freuen sich alle hoffentlich schon auf den nächsten Fasching.

Helau bis 2012

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Gohlis e. V.
Vereinsanschrift: Lützowstraße 19, 04157 Leipzig, Tel: (0341) 911 50 28, Fax: (0341) 2466672
e-Mail: buergerverein-gohlis@arcor.de

Sie finden das „Gohlis-Forum“ im Internet unter www.buergerverein-gohlis.de

Bankverbindung: Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Konto-Nr. 1111 501 668

Redaktion: Roswitha Dumin, Margit Mende

Satz u. Gestaltung: Reinhard Wohlfahrt

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung des Bürgervereins Gohlis e. V. entsprechen.

Fotos: Bernd Dumin, Autoren

sich um eine Replik aus der Sammlung des Museums der bildenden Künste Leipzig. Rodin stellt ein Ereignis aus dem hundertjährigen Krieg Frankreichs mit England im 14. Jahrhundert dar. Angesehene und opferwillige Bürger der Stadt Calais lieferten nach elfmonatiger Belagerung sich und den Schlüssel der Stadt dem englischen König Edward III. aus. Sie retteten damit ihre Stadt und erwarteten den Tod. In den Bürgern von Calais sah Erich Zeigner sich selbst. Wie bei ihnen war sein Handeln vom Gedanken der Verantwortung für andere bestimmt, das auch das eigene Opfer einschloss. Im Schlusswort einer Juristentagung 1947 rief er seinen Zuhören zu: „Das ist es, worum ich Sie bitte: Wir alle müssen lernen, dass die Not es uns verbietet, kategorisch verbietet, eine private Existenz zu führen. Unsere Generation hat das Unheil geschaffen, und es ist nicht bloß unabwendbare Pflicht, nein, es ist das große Geschenk das uns gegeben ist: Wir

können und wir wollen eine bessere Ordnung durch unsere aufopferungsvolle Bemühung wieder aufbauen!“

Literatur

- Matthes, Anneliese u. Lothar: Erich Zeigner. Eine biographische Skizze, Hrsg.: SED-Stadtleitung Leipzig, Leipzig (1985), Br., 8°, 48 S., Abb.

- Rudloff, Michael (Hrsg.): Erich Zeigner – Bildungsbürger und Sozialdemokrat, Leipzig: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Leipzig (1999), Br., 8°, 234 S., Abb.

enthält Spezialbeiträge zu Leben und Werk Erich Zeigners
- Hötzel, Manfred: Erich Zeigner und die Bürger von Calais. Zum 125. Geburtstag von Erich Zeigner, Hrsg.: Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Dresden 2011, Br., 8°, 78 S., Abb. enthält außer dem obigen Beitrag eine Biografische Chronik, ein Verzeichnis von Zeigner-Gedenkstätten und -orten, eine Zeigner-Bibliografie sowie einen dokumentarischen Anhang mit den wichtigsten Reden Erich Zeigners in Originalfassung, davon einige bisher unveröffentlicht

JOBCENTER LEIPZIG UNTERSTÜTZT SCHULEN BEI DER ERFÜLLUNG DES ERZIEHUNGS- UND BILDUNGS-AUFTRAGES

Das Jobcenter Leipzig unterstützt durch zwei arbeitspolitische Maßnahmen die Friedrich-Schiller-Schule/ Gymnasium der Stadt Leipzig bei der Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages. Träger der Maßnahmen ist der Förderverein der Schule. Die Schule hat dadurch die Möglichkeit, allen Schülern eine täglich geöffnete Schulbibliothek zur Verfügung zu stellen und weitere Angebote zu realisieren. Dazu gehören die Gestaltung von bewegten Pausen und eine Nachmittagsbetreuung im Schulclub. Besonders die über den Unterricht hinausgehenden Angebote sind wichtig und ergänzen den Beitrag schulischer Bildung zur Entfaltung der Persönlichkeit der Schüler.

Die Schulbibliothek wird von Herrn Fuchs betreut. Sie ist mit Computerarbeitsplätzen ausgestattet und bietet mit ihren zirka 4500 Medien Schülern und Lehrern ausreichende Möglichkeiten für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtes. Buchlesungen, Rezitatoren- und Lesewettbewerbe und eine tägliche Hausaufgabenbetreuung runden das Angebot ab.

Frau Schubert organisiert die Schülerbetreuung im Schulclub. Eine Vielzahl von Freizeitprojekten, dazu gehören Foto-Workshops, Kerzenbemalung zur Adventszeit, Bastelarbeiten zum Valentinstag oder Pizabacken finden bei den Schülern bemerkenswerten Anklang. Aber auch das tägliche Tischtennis spielen ist aus dem schulischen Alltag nicht mehr wegzudenken.

Darüber hinaus sind sowohl Frau Schubert als auch Herr Fuchs eine hilfreiche Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsprojekten und außerschulischen Veranstaltungen wie die „Nacht der Künste“ (Forum 06/2010) und dem „Tag der offenen Tür“.

Die Eltern unserer Schüler sind froh über die zusätzliche, sinnvolle Betreuung ihrer Kinder und nutzen gern die Möglichkeit, diese bis zur Abholung betreuen zu lassen. Wiederholt wurde der Wunsch nach Weiterführung und Ausbau der genannten Projekte geäußert.



kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Themen. Eine vielseitige Bildung und umfangreiche Studien, zu denen er die Zeit der Arbeitslosigkeit im „Dritten Reich“ genutzt hatte, boten einen unerschöpflichen Stoff. Flüssiger Vortrag, geschickter Aufbau und eine klangvolle Stimme fesselten die Zuhörer.

Nicht nur die Beseitigung der materiellen Trümmer und die Organisation des normalen täglichen Lebens der Stadt lagen Erich Zeigner am Herzen. In der Hoffnung auf ein neues Deutschland trat er für die gesellschaftlichen Umgestaltungen ein. Das hieß damals Enteignung der Nazi- und Kriegsverbrecher, Bodenreform und Entnazifizierung von Verwaltung, Schule und Justiz. Als Jurist sah er es als besonders notwendig an, das Recht wieder als Maßstab des Handelns durchzusetzen. Im sächsischen Landtag war er Mitgestalter neuer Gesetze über Verfassung, Gemeindeordnung und Verwaltungsgerichtsbarkeit. Diese wichtigen Rechtsinstitutionen wurden leider nach wenigen Jahren missachtet und beiseite geschoben.

Immer neue Aufgaben lud er sich auf. 1947 nahm er eine Berufung als (nebenamtlicher) Professor an die Universität Leipzig an. Die Vorlesungen über Verwaltungslehre sollten helfen, den dringend gebrauchten Nachwuchs für die Verwaltung auszubilden. Auch hier schien sich ein Jugendtraum, die akademische Laufbahn, doch noch zu erfüllen.

Gesamtdeutscher Ministerpräsident ?

Erich Zeigner stand für eine noch größere Aufgabe bereit. 1946 gab es noch Hoffnung auf eine gesamtdeutsche Regierung. Deren Ministerpräsident sollte Zeigner sein. Seine Führungsqualitäten hätten ihn dazu befähigt, vor allem aber seine eigenständige Position als freiheitlicher Sozialist, der er geblieben war. Das schien ihn den westlichen Alliierten akzeptabel zu machen, wie ihn andererseits die Sowjetunion befürworten konnte, da er kein Antikommunist war. Daß sich nicht alle Hoffnungen dieser Zeit erfüllten, ist nicht Zeigner anzulasten.

Neue Konflikte

Er widmete sich weiter mit aller Kraft seinem geliebten Amt als erster Bürger und Diener seiner Stadt. Aber auch hier blieb ihm Resignation nicht erspart. Ab Sommer 1948 geriet er in ernste Widersprüche mit der SED. Die Vereinigung von KPD und SPD zur SED

hatte er unterstützt, weil er sie als Lehre aus den Erfahrungen der Weimarer Republik betrachtete. Er war der Partei verbunden. Nun setzte sich in der neuen Partei mit dem Ziel, eine Partei neuen Typus zu schaffen, der Stalinismus durch. Funktionäre stellten ihn vor die Alternative: Wer führt in der Stadt, die Partei oder die Verwaltung? Selbst ein Oberbürgermeister Zeigner sollte den Führungsanspruch der Partei, d. h. des Parteiapparates, anerkennen. Politisch hätte er diesen Anspruch wohl hingenommen, er versuchte weiterhin im Sinne der kommunalen Selbstverwaltung für die Interessen der Stadt zu wirken, aber nicht als unsachliche Einmischung in die Verwaltung oder als Angriff auf seine persönliche Integrität. Wieder stand er allein,

wenn auch unter anderen Bedingungen als 1923. Bevor der politische Gegensatz offen ausbrach, setzte eine schwere Erkrankung und erfolglose Operation seinem Leben ein Ende. Erich Zeigner starb am 5. April 1949 im Diakonissen-Krankenhaus. Nach einem Staatsakt in der Kongresshalle wurde er auf dem Südfriedhof im Familiengrab beigesetzt.

Die ungeheuren Schwierigkeiten der Nachkriegszeit und der frühe Tod ließen sein Werk, das neue Leipzig zu schaffen, unvollendet.

Vermächtnis

Wenn von Erich Zeigner die Rede ist, wird oft das Schiller-Wort aus dem Prolog zu „Wallenstein“ zitiert: „Von der Parteien Gunst und Hass verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte.“ Das Urteil soll zumeist Zeigners Rolle 1923 treffen, wird aber auch auf seine Oberbürgermeisterzeit bezogen. Wird ihm das Zitat gerecht?

Trotz eines zweifachen Scheiterns - Erich Zeigner war eine bedeutende, aber auch tragische Figur der deutschen Geschichte und der Leipziger Stadtgeschichte. Als politische Persönlichkeit mutig und verantwortungsbewusst, auch ehrgeizig und machtbewusst, aber nicht skrupellos. Nicht Macht über oder gegen Menschen war Hauptmotiv seines Handelns. Das wird an einem eher nebensächlichen, aber vielsagenden Detail deutlich.

1945 ließ Zeigner eine Figur aus der berühmten Bronzegruppe *Die Bürger von Calais* des französischen Bildhauers *Auguste Rodin* in sein Arbeitszimmer im Neuen Rathaus stellen. Es war die Figur des Schlüsselträgers, der die Gruppe anführt. Es handelt



Statue Bürger von Calais

MAGISTRALLENENTWICKLUNG GEORG-SCHUMANN-STRASSE

Wer in den letzten Tagen am Huygensplatz vorbeikam, dem müsste ein rostrotes großes „H“ aufgefallen sein. Es tut sich also etwas in Sachen Georg-Schumann-Straße. Der Platz rund um das „H“ soll mit entsprechender Installation, die zur Zeit erfolgt, von der Bevölkerung während des Frühjahrsputzes belebt werden.

Im Rahmen der Magistralenentwicklung Georg-Schumann-Straße traf sich die Arbeitsgruppe Soziales, Bildung, Kultur am 2.3.2011 zu ihrer 2. Sitzung im Info Zentrum Georg-Schumann-Straße 126.

Tagesordnungspunkte waren:

- die Konkretisierung der Stadtteilstelle hinsichtlich Termin, Aufwand und Verantwortlichkeit anlässlich des 100jährigen Bestehens der Georg-Schumann-Straße,
- der Frühjahrsputz rund um die Georg-Schumann-Straße zwischen 25.03. und 16.4.2011 und
- Ideen zur Nutzung des Info Zentrums als Anlaufpunkt für die Magistralenentwicklung und Ort für ein soziales Miteinander.

Geplant sind für 2011 bisher folgende Veranstaltungen:

- 30.04. Stadtteilstelle in Gohlis zwischen Strehlitzer und Virchowstraße, organisiert von der Wohnungsgenossenschaft VLW (Vereinigte Leipziger Wohnungsgesellschaft).
- 07.05. Frühlingsfest im Anker
- 18.06. Sommerfest im Heinrich-Budde-Haus
- 12.09. Kunstfest auf dem Huygensplatz
- im Okt. Demokratiefest, veranstaltet durch die Kirchengemeinde Möckern/Wahren

Des Weiteren gibt es die Idee, einen Wochenmarkt auf dem Huygensplatz mit ca. 30 Händlern der Georg-Schumann-Str. zu veranstalten, was sicherlich gut bei der Bevölkerung ankäme.



Bezüglich des Frühjahrsputzes wurden die Teilnehmer aufgefordert, Schmutzdecken und sonstige Verunreinigungen sowie Vorhaben zu deren Beseitigung an das Infobüro oder direkt an das Ordnungsamt,

Telefon: 123 8888,

bzw. per e-mail an:

fruehjahrsputz@leipzig.de zu melden.

Bürger, die bereit sind, beim Frühjahrsputz am 09.04.2011 mit Muskelkraft oder seelischem Beistand (Gitarrenmusik o.ä.) zu beteiligen, können sich gern im Info Zentrum melden. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Herr Zinner vom Infobüro teilte weiter mit, dass, eine entsprechende Förderung vorausgesetzt, so genannte Quartiershausmeister etabliert werden sollen, die als eine Art schnelle Hilfstuppe fungieren und z. B. auch beim Aufbau im Rahmen der Stadtteilstelle helfen werden.

Das Infobüro kann von allen Akteuren, die sich im Rahmen der Magistralenentwicklung beteiligen, genutzt werden. So ist z. B. der Verein Mensch zu Mensch e. V. vor Ort und informiert dienstags von 09.30 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 16.00 – 18.00 Uhr über seine Angebote.

Die Arbeitsgruppe Soziales, Bildung, Kultur tagt am 6.4.2011 das nächste Mal und ist offen für alle, die Ideen haben und sich einbringen wollen.

Irmgard Gruner

BV Gohlis

ERICH ZEIGNER – ERSTER OBERBÜRGERMEISTER NACH 1945

von einem Gohliser

„Leipzig muss mehr werden als es war. Es muss das Zentrum werden des mitteldeutschen Raumes. Alle Voraussetzungen dafür sind da. Unsere Stadt hat nicht die Vorteile, die manche andere Stadt für sich in Anspruch nehmen kann. Die Stadt liegt nicht an einem großen Strom. Sie ist nicht Sitz einer Regierung und genießt infolgedessen nicht die Förderung durch das ganze Land. Aber sie hat eines, darin liegt ihre Geschichte begründet und das ist die Hoffnung für die Zukunft: Sie hat Tausende und Abertausende von Menschen, die gewohnt sind, selbst anzufassen und ihr Schicksal in die Hand zu nehmen.“

Wer glaubt, im Vorstehenden einen Stadtpolitiker von heute zu hören, der irrt nur hinsichtlich des Zeitpunktes. Das Zitat stammt aus der Einleitung zum Rechenschaftsbericht des OBM Zeigner für das 1. Halbjahr seiner Tätigkeit, den er vor rund 65 Jahren, am 26. Januar 1946 auf einer Veranstaltung im gerade wiederhergestellten Schauspielhaus gab.

Erich Zeigner hatte einen langen Weg zurückgelegt, ehe er auf diese Position gekommen war und sich nun verpflichtet und in der Lage sah, seinen Mitbürgern angesichts von Not und Elend nach der Katastrophe des 2. Weltkrieges Hoffnung zu vermitteln und Mut zu machen.

Schon einmal hatte er auf hervorgehobener Position gestanden. 1923 befand er sich kurzzeitig als sächsischer Ministerpräsident auf dem Höhepunkt einer innenpolitischen Krise in der Weimarer Republik im Zentrum dramatischer Auseinandersetzungen. Damals war er gescheitert.

Werdegang

Erich Richard Moritz Zeigner wurde am 17. Februar 1886 in Erfurt geboren. Sein Vater war ein gutsituierter Kaufmann, der 1894 nach Leipzig zog und hier eine Holz- und Kohlenhandlung führte. Kindheit und Jugend des Sohnes Erich verliefen glücklich. Sein älterer Bruder Fritz war künstlerisch begabt, studierte an der Kunsthochschule in Dresden und wurde Zeichner und Graphiker. Erich war ebenfalls musisch veranlagt, aber stärker intellektuell geprägt. So studierte er Jura und Volkswirtschaft an der Universität Leipzig bei berühmten Gelehrten. In der Freizeit erlernte er das Klavierspiel und betrieb später gern Hausmusik.



Als Assessor an verschiedenen sächsischen Amtsgerichten schlug er die übliche Laufbahn als Jurist ein. Nach der Promotion zum Dr. jur. und der 2. juristischen Staatsprüfung wurde er 1913 Staatsanwalt und später Richter am Landgericht Leipzig. Bis dahin deutete nichts auf eine herausragende Rolle hin. Bildungserlebnisse, politisches Interesse und das Schicksal des Bruders, der als Soldat im 1. Weltkrieg in der Schlacht an der Somme 1916 tödlich verwundet wurde, führten ihn 1919 in die SPD. Das war eine Entscheidung gegen seine Herkunft und sein berufliches Umfeld. Von seinen Kollegen als „roter Moritz“ verspottet, von seinen neuen Genossen als „Novembersonzialist“ skeptisch betrachtet, machte er eine schnelle und steile Karriere. 1921 wurde er im Alter von 35 Jahren zunächst Justizminister und 1923 mit 37 Jahren schon sächsischer Ministerpräsident.

1923 - Zwei Todsünden

Er geriet mitten in die scharfen politischen und sozialen Konflikte der Weimarer Republik, die sich durch eine starke Polarisierung auszeichneten. Zeigner nahm eindeutig Partei für die „republikanische und proletarische“ Seite. Er verfocht in der Landesregierung selbstbewußt ein konsequent demokratisches und republikanisches Programm. Als Ministerpräsident bezog er die KPD in das parlamentarische System ein. Er schreckte auch nicht davor zurück, sich in die Reichspolitik einzumischen und die geheime Aufrüstung der Reichswehr offen anzuprangern. Das machte ihn in ganz Deutschland bekannt und bei allen Gegnern der Weimarer Republik, besonders in der Reichswehr und in den reaktionären Geheimorganisationen, verhasst. Zwar erhielt er die Zustimmung von Demokraten und Republikanern wie z. B. der Schriftsteller Heinrich Mann und Fritz von Unruh, doch „in einer amtlichen Stellung blieb er der **einzigste Mann**“, der die faschistische Gefahr frühzeitig offen benannte, wie er später selbst betonte.

Es war leicht, ihn zu verdrängen. Auch der Parteivorstand der SPD ließ ihn im Stich. Die Reichsregierung setzte mit Hilfe der Reichswehr über eine sog. Reichsexekution die sächsische Landesregierung unter Zeigner ab. Die Aktion war nur scheinbar legal. In

Wahrheit verletzte die Reichsregierung mit der Reichsexekution die Verfassung, nicht die Landesregierung Zeigner, die im parlamentarischen Rahmen agierte.

Der politische Sturz genügte seinen Gegnern nicht. Sie wollten ihn auch moralisch vernichten.

Ein geplanter Prozess wegen Landesverrat am Reichsgericht kam nicht zustande. So sollte wenigstens seine persönliche Ehre geschädigt werden. Er hatte als Justizminister Tausende wegen Bagatelldelikten Verurteilte begnadigt. Einige hatten ihm als Dank kleine Geschenke zukommen lassen, deren Annahme Zeigner bestritt. Er wurde in einem Aufsehen erregenden Prozess wegen angeblicher Bestechlichkeit (und Aktenunterschlagung) zu drei Jahren Gefängnis und Ehrenrechtsverlust verurteilt. Auch seine Pension wurde ihm aberkannt.

Sein Schicksal und seine Rolle waren Mitte der 1920er Jahre Tagesgespräch. Während der Prozess gegen Zeigner am Landgericht lief, sei Leipzig im Vorfrühling 1924 „voll des Anti-Zeigner-Lärmes“, schrieb der Kabarett-Autor Rolf A. Sievers in der Satire-Zeitschrift „Der Drache“ am 25. März 1924. In den folgenden Jahren zogen die bürgerlichen Parteien in Sachsen mit der Losung „Nie wieder Zeigner-Zeit! Nie wieder Sowjet-Sachsen!“ in die Wahlkämpfe.

Nach einer Amnestie vorzeitig entlassen, blieb Zeigner nach dem tiefen Fall eine politisch führende Rolle verwehrt. Aber er beugte sich nicht. Er führte das bescheidene, jedoch lehrreiche und interessante Leben eines Parteiarbeiters für die SPD als Wanderredner, Redakteur und Rechtsberater. Frühzeitig hatte er vor Militarismus und Faschismus gewarnt – vergeblich. 1932 und nochmals im Februar 1933 unterzeichnete er einen „Dringenden Appell“ des *Internationalen Sozialistischen Kampfbundes*, gemeinsam mit bekannten Intellektuellen und Sozialisten gegen die Machtergreifung der Nazis und für die Einheit der Arbeiterparteien, der aber ohne Echo blieb. Die Jahre im Faschismus brachten ihm neue Demütigungen, Verfolgung und Gefängnis. Wieder blieb er aufrecht. Während des 2. Weltkrieges half er in Zusammenarbeit mit dem katholischen Pater Aurelius Arkenau und Johanna Landgraf, einer Freundin der Familie Zeigner, verfolgten Juden unterzutauchen und rettete sie vor der Deportation nach Auschwitz. Er sah diese Zeit auch als Prüfung und Vorbereitung für zukünftige Aufgaben, die er ersehnte.

An der Spitze der Stadt

1945 erfüllte sich diese Hoffnung. Das Jahr brachte nicht nur die Befreiung, sondern auch Berufung in ein Amt, das seiner Person, seinen Fähigkeiten und Wünschen entsprach. Als Oberbürgermeister von Leipzig konnte er seine juristische Fachkenntnis, sein Redner- und Organisationstalent entfalten. Er sah diese Beru-

fung auch als Rehabilitierung für die Schmach der Vergangenheit und verzichtete auf eine förmliche Wiederaufnahme des Skandalverfahrens von 1924. Lieber stürzte er sich in die Arbeit.

Die Nachkriegssituation mit ihrer materiellen und geistigen Not unter den Bedingungen der Besetzung läßt sich heute nur schwer nachvollziehen. Am wichtigsten war es, die Trümmer zu beseitigen und die elementaren Bedürfnisse an Wohnung, Nahrung und Versorgung zu befriedigen. Für Zehntausende Umsiedler, Flüchtlinge und Heimkehrer mußte Unterkunft und Verpflegung organisiert werden. Wichtige Kulturstätten wie Schauspielhaus und Grassi-Museum waren wieder aufzubauen. In der Zusammenarbeit der antifaschistischen Parteien SPD, KPD, CDU, LDPD und vieler ehrenamtlicher Helfer gelang es, viele, nicht alle Probleme zu bewältigen. Leipzig galt in kurzer Zeit als die deutsche Stadt, die die Trümmer des Krieges beseitigt und ein annähernd normales Funktionieren des städtischen Lebens geschafft hatte.

Zeigner hält als OBM jährlich einen ausführlichen öffentlichen Rechenschaftsbericht über die Arbeit der Stadtverwaltung. Für die engere Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Bevölkerung werden Zehntausende Hausbeauftragte gewonnen.

Überregionales Aufsehen erregten die Wiedereröffnung der Universität am 5. Februar 1946 und die erste Friedensmesse im Mai 1946. Zeigner war dabei nicht nur Repräsentant der Stadt, er war auch der respektierte Chef der Verwaltung, der viele Fäden in der Hand hielt, ohne die Leistungen anderer zu schmälern.

Gohlis nach 1945

Leipzig wurde in acht Verwaltungsbezirke eingeteilt. Gohlis gehörte mit Eutritzsch, Wahren und Möckern zum Verwaltungsbezirk 8 Norden. An der Spitze dieser Bezirke stand ein Bezirksvorsteher. Für den Norden hatte dieser seinen Sitz in der Georg-Schumann-Straße 144 b, der ehemaligen Kaserne. Der erste Bezirksvorsteher für den Norden hieß Lauterbach. Die Verwaltungsbezirke waren in Distrikte unterteilt. Gohlis bildete den Distrikt D 24.

Auch die sowjetische Militärverwaltung passte sich zeitweilig dieser Verwaltungsstruktur an. So gab es neben der Zentralkommandantur in der Döllnitzer Straße 25 (heute Lumumbastraße, das Gebäude steht nicht mehr) acht Kommandanturen in den Bezirken. Für den Norden war die 2. Kommandantur in der Eisenacher Straße 86 zuständig.

Redner

Die Wirkung Erich Zeigners beruhte auch auf seiner Rednergabe. In jahrzehntelanger Tätigkeit als Staatsanwalt und Richter, als Minister und Funktionär war er als Redner geübt und erfahren. Er referierte vor Fachleuten über ein juristisches Spezialgebiet. Er hielt Reden und Vorträge vor einem breiten Publikum zu